

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 26

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Psalterium non feriatum cum Cantica

Sprache: Lateinisch, mit deutschen Einsprengeln

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Bibel / Altes Testament / Psalterium / Liturgie

ÄUBERES

Entstehungsort: Rheinland (?) oder Straßburg (?) (s. unten: Kommentar zur Provenienz)

Entstehungszeit: 13. Jh. (um 1250?) (zur Datierung s. unten: Besonderheiten)

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Pergament, Papier

Umfang: 1, 194, 1 Bll.

Format (Blattgröße): 16,6–16,8 × 12,0–12,4

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} (mit Spiegel) + I^{3a} (ursprüngliches Spiegel- und Vorsatzbl.) + 2 III¹² + 12 IV¹⁰⁸ + III¹¹⁴ + 2 IV¹³⁰ + V¹⁴⁰ + 6 IV¹⁸⁸ + (IV-2)¹⁹⁴ + (I-1)^{195*} (mit Spiegel).

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Römische Foliierung des 17. Jhs. (I–194); Vor- und Nachsatzbl. sowie die beiden ersten Pergamentbll. sind nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung des Digitalisats übernommen.

Zustand: Pergament teilweise durchscheinend, leicht (stock-)fleckig und gebräunt; mit Fehlstellen und Risse, meist ausgebessert oder genäht; gelegentlich Reste von Bearbeitungsspuren des Pergamenters. Tinte stellenweise leicht berieben und verblasst.

Schriftraum: 10,6–11,1 × 7,3–8,8

Spaltenanzahl: Textblock

Zeilenanzahl: 18–31 Zeilen

Schriftart: gotische Minuskel

Angaben zu Schrift / Schreibern: Von einer Hand in einer qualitätvollen gotischen Minuskel geschrieben.

Layout: Incipits und Explicits in roter Tinte; die Anfänge der Prologe durch rot-blaue Initialen mit Fleuronné und Rankendamaszierungen gekennzeichnet; die Anfänge der Bücher durch farbige, üppig mit Ranken- und Leistenwerk sowie Tierköpfen verzierte Initialen hervorgehoben, zum Teil über die gesamte Höhe des Schriftraums reichend, zusätzlich durchgängig mit Blattweisern gekennzeichnet, meist verloren bzw. beschädigt; am Beginn der Kapitel innerhalb Bücher abwechselnd rote und blaue Lombarden mit Fleuronné-Verzierungen in unterschiedlicher Größe; innerhalb der Kapitel Satzmajuskeln, mit üblichen Rubrizierungen. Seitentitel mit Buchstaben in roter und blauer Tinte im Wechsel, teilweise beschnitten. Kapitelzählung in der Regel in die Absätze der Spalten integriert, rote und blaue Zahlzeichen im Wechsel. Vorgaben für den Rubrikator auf den Rändern teilweise durch Beschnitt gestört. Der Psalter weist keine Seitentitel auf; die sieben Gruppen, in die der Psalter gegliedert ist, werden durch unterschiedlich große Schmuckinitialen angezeigt, gestaltet wie die der Buchanfänge; die Psalmen wurden nachträglich auf dem Rand nummeriert (römische und arabische Zählung), ihre Anfänge werden durch Psalmüberschriften sowie alternierend rote und blaue Lombarden mit Fleuronné-Verzierungen in unterschiedlicher Größe gekennzeichnet, die einzelnen Verse durch alternierend rote und blaue Initialmajuskeln. Am Beginn des Glossars eine größere farbige, mit Ranken- und Leistenwerk sowie Tierköpfen verzierte Initiale; im Weiteren werden die

Anfänge der einzelnen Buchstaben durch abwechselnd rote und blaue Lombarden mit Fleuronné-Verzierungen gekennzeichnet. Die Namengruppen *Aa, Ab, Ac ... Ze* werden durch rote Zwischenüberschriften hervorgehoben; die einzelnen Namen durch rot und blau alternierende Majuskeln gegeneinander abgesetzt. Das ‚Summarium bibliae‘ beginnt mit einer roten *R*-Initiale (so falsch für *S*); rote Überschriften mit den Namen der Bücher sowie rote Kapitelzählung, Kapitel durch senkrechte Striche gegeneinander abgegrenzt. Bei dem Gedicht sind nur die Anfänge der Strophen durch rote Lombarden hervorgehoben; Anweisungen für den Rubrikator erhalten.

Buchschmuck: Zwölf Monatsbilder in Deckfarbenmalerei auf Goldgrund in runden Medaillons (1r–6v): Janus; Bauer beim Baumschnitt; Bauer beim Umgraben; Bauer beim Säen; Person mit blühenden grünen Zweigen und Blumenkranz im Haar (April floridus-Figur); Bauer beim Mähen; Bauer beim Kornschneiden; Bauer beim Dreschen; Bauer beim Traubenpressen; Bauer bei der Apfeleernte; Bauer beim Schlachten; Bauer, der sich die Füße am offenen Feuer wärmt. Zwölf ganzseitige Miniaturen in Deckfarbenmalerei auf Goldgrund in Rahmung (7r–12v): Mariä Verkündigung; Geburt Christi; Anbetung der Könige; Bethlehemischer Kindermord; Flucht nach Ägypten; Darstellung im Tempel; Taufe Christi; Verrat des Judas und Gefangennehmung; Geißelung Christi; Kreuztragung; Kreuzigung; Maiestas Domini.

Nachträge und Benutzungsspuren: Vereinzelt Korrekturen, Verbesserungen und Ergänzungen, von einer (?) weiteren zeitgenössischen Hand. Zahlreiche oft deutschsprachige Randnoten, die von einer Hand des 15. Jhs. hinzugefügt wurden, vermutlich in einem Dominikanerinnenkloster in Straßburg, wie das für Straßburg nachträglich erweiterte Kalendarium wahrscheinlich macht (so ist für den 21. Juli der Todestag des Arbogast von Straßburg nachgetragen [4r], für den 5. August der hl. Dominicus und für den 12. August seine Oktav [4v]). Die Nachträge umfassen: Invitatorien, Antiphone und Preces sowie Gebetsanliegen zu verschiedenen Psalmen.

Einband: Römischer Einband zwischen 1869 und 1878: Helles Pergament über Pappe, Deckel ohne Verzierungen; Rücken mit rotem, goldgeprägtem Rückenschild. Darüber ein querrrechteckiges, blaues Signaturschildchen; zwei goldene Wappenstempel: Papst Pius IX. und Kardinalbibliothekar Jean-Baptiste Pitra. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 813.

Provenienz: Rheinland (?) oder Straßburg (?); Straßburg; Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Vorderspiegel mit blauem aufgeklebtem Signaturschildchen; 2av aktuelle Signatur; 3ar Capsa-Nummer: *C ·133· [oder] ·153·* [gestrichen], aktuelle Signaturen, darunter eine ältere gestrichene römische Signatur. Geschrieben wohl im Grenzgebiet zwischen Frankreich und dem Römisch-deutschen Reich gelangte der Codex im 15. Jh. in einen der sieben Straßburger Dominikanerinnenkonvente, worauf das für den Straßburger Gebrauch ergänzte Kalendarium hinweist (s. auch Nachträge). Einen Hinweis auf einen Frauenkonvent gibt u.a. der Eintrag zum 7. Mai: *Uff Disen tag bin ich swester Katerina In den orden geton worden* (3r). 1548 erwarb Pfalzgraf Ottheinrich das Psalterium, wie sein Besitzeintrag verbunden mit seiner Devise zeigt: *1548 // O[tt] H[einrich] P[falzgraf] // M[it] D[er] Z[eit]* (194v). Für eine nähere Abgrenzung des Entstehungsorts der Hs. bleiben die Einträge im Kalendarium zu unspezifisch; im Gesamten sprechen die genannten Heiligen am ehesten für Diözesen im Osten Frankreichs bzw. im Westen des Reichs. Die Angabe „Calendrier de Spire ou de Cologne“ (SALMON, Mss. liturgiques, S. 15) ist so nicht verständlich, da die Kalendarien der beiden Diözesen nicht mit dem der Hs. übereinstimmen; vgl.

Hermann GROTEFEND, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit II.1*, Hannover 1892, S. 82–86, 172–176. Ob die in der Hs. verwendete, in England übliche Aufteilung der Psalmen in zehn Gruppen gar für eine englische Herkunft des Codex spricht, muss offen bleiben. BERSCHIN, *Palatina*, S. 25f., gibt keine Hinweise auf etwaige Entstehungsorte des Psalteriums. SALMON, *Mss. liturgiques*, gibt auf Grund der von ihm genannten Kalendarien „Allemaigne-Rhénanie“ als Entstehungsort an (S. 15); darauf bezieht sich wohl auch die Angabe „vermutlich rheinischer Herkunft“ in: *Biblioteca Apostolica Vaticana*, S. 230.

Besonderheiten: Im Kalendar ist für den 27. März ein fester Ostertermin eingetragen: *Resurrection dominj.* (2r). Im 13. Jh. fiel nur in den Jahren 1239 und 1250 Ostern auf den 27. März. Auf Grund stilistischer Merkmale, die auf Rudimente des Zackenstils verweisen, käme nur eine Entstehung des Psalteriums um 1250 in Frage; vgl. die kunsthistorische Beschreibung von Margit Krenn (<http://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/pool/palatinabav/sig/lat.%2026>, 21.01.2016).

Literatur: BERSCHIN, *Palatina*, S. 25f.; *Biblioteca Apostolica Vaticana*, hg. unter dem Patronat S.E. Kardinal Alfons Maria STICKLER, Stuttgart/Zürich 1986, S. 230f., Taf. CX; Hugo EHRENSBERGER, *Libri liturgici Bibliothecae Apostolicae Vaticanae manuscripti*, Freiburg 1897, S. 33f.; SALMON, *Mss. liturgiques 1*, S. 15 (mit älterer Literatur); SCHUNKE, *Einbände 2.2*, S. 813; STEVENSON, S. 4.

INHALT

1r–6v Kalendarium
7r–12v Bilderzyklus
13r–178v Psalmen
179r–194v Cantica

1r–194v

Titel: Psalterium

Angaben zum Inhalt: (1. 1r–6v) Kalendar. Mit nachträglichen Ergänzungen für den Gebrauch in Straßburg. – (2. 7r–12v) Bilderzyklus aus dem Leben Christi; endet mit der Darstellung Christi begleitet von den vier Evangelisten(-symbolen). – (3. 13r–178v) Ps; der Septuaginta. Die Psalmen sind in zehn Gruppen unterteilt und folgen so dem aus England stammenden, später in Ostfrankreich und Westdeutschland üblichen Schema: Ps 1–25, 26–37, 51, 52–67, 68–79, 80–96, 97–100, 1001–108 und 109–150. Vgl. dazu Günther HASELOFF, *Die Psalterillustration im 13. Jahrhundert. Studien zur Geschichte der Buchmalerei in England, Frankreich und den Niederlanden*, Kiel 1938, S. 5f. – (4. 179r–194v) Cantica. (4.1 179r) Canticum Isaiae, Is 12,1–6. (4.2 179r–v) Canticum Ezechiae, Is 38,10–14 und 17–20. (4.3 180v–181r) Canticum Annae, I Rg 2,1–10. (4.4 181r–183r) Canticum Moisi, Ex 15,1–4, 8–13 und 17–18. (4.5 183r–184v) Canticum Habacuc, Hab 3,2–4, 13 und 15–19. (4.6 184v–188v) Canticum Moisi, Dt 32,1–12. (4.7 188v–189v) Canticum trium puerorum, Dan. 3,57–88 und 56. (4.8 189v–190v) Canticum Zachariae, Lc 1,68–79. (4.9 190v–191r) Canticum Mariae virginis („Magnificat“), Lc 1,46–55. (4.10 191r) Canticum Simeonis („Nunc dimittis“), Lc 2,29–32. (4.11 191r–192r) Te deum laudamus. (4.12 192r–194v) Athanasianisches Glaubensbekenntnis. Besitzeintrag: 1548 // O(tt) H(einrich) P(falzgraf) // M(it) D(er) Z(eit).

Rubrik (incipit): 1ra >K[alendas]< >Januarius< ...

Incipit: 13r >Beatvs uir< 13v *Qui non abijt in consilio impiorum ...* [Ps 1,1]

Explicit: 194v ... *saluus esse non poterit.* [Besitzeintrag:] 1548 // O(tt) H(einrich) P(falzgraf)
// M(it) D(er) Z(eit).

Edition / Textausgabe: Biblia sacra iuxta Vulgatam versionem, hg. von Robert WEBER u.
Roger GRAYSON, Stuttgart ⁵2007, S. 770–954.

Dr. Uli Steiger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 09/2016

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html